

Der Bahnhof «Gunti» bewegt

Aufregung war ein «Sturm im Wasserglas», die Haltestelle Guntershausen war nie gefährdet

Rita Schmidlin

War es die Schuld der Medien, dass es in Guntershausen brodelte wegen Gerüchten um die Schliessung des Bahnhofes? Die Dorfgemeinschaft Guntershausen wollte Informationen aus erster Hand und hat diese erhalten von Werner Müller, Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr und Tourismus des Kantons Thurgau.

Die Einladung zur Informationsveranstaltung der Dorfgemeinschaft Guntershausen zum Thema Bahnhof «Gunti» – Wie weiter?« stiess auf enormes Interesse – über 150 Interessierte fanden sich im Mehrzweckraum der Turnhalle Guntershausen ein. Dies freute die Präsidentin der Dorfgemeinschaft, Hélène Staudt, ebenso wie Gemeinderat Gallus Müller. Hélène Staudt zeichnete kurz die Entwicklung auf, die von einem Zeitungsartikel ausgelöst wurde, der für viel Unruhe in Guntershausen gesorgt hatte. Gross war dann die Erleichterung, zu erfahren, dass die Medien falsch orientierten und alles ganz anders sei. Trotzdem entschloss man sich dafür, eine Orientierung aus erster Hand zu bekommen.



Grossaufmarsch in Guntershausen zur Erhaltung des Bahnhofs.

Gemeinderat Gallus Müller betonte das Interesse des Gemeinderates an der Haltestelle Guntershausen; man sei sich sehr wohl bewusst, dass der Ortsteil deswegen so erfreulich gewachsen sei.

Der Bahnhof «Gunti» heute

Werner Müller, Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr und Tourismus des Kantons Thurgau, meinte einleitend, man könnte den Werbeslogan «Der Thurgau bewegt dich» abändern in «Der Bahnhof «Gunti» bewegt». Er zeichnete kurz auf, wie der Regionalverkehr abläuft, für den die SBB für die Schiene zuständig sind und die Thurbo für das Rollmaterial. Der Kanton hat mit der Thurbo einen Vertrag für den gewünschten Fahrplan, die Thurbo zahlt an die SBB für die Benützung der Schienen. Für den Halbstundentakt Wil - Winterthur kostet das 5,4 Millionen Franken im laufenden Jahr, daran beteiligt sind die Kantone Zürich, St. Gallen und mit 44 Prozent der Thurgau, was 2,4 Millionen ausmacht. An diesen Kosten beteiligt sich der Bund mit 66 Prozent; von den 34 Prozent, die vom Kanton getragen werden, wird ein Drittel den Thurgauer Gemeinden belastet. Werner Müller hielt fest, dass die Haltestelle Guntershausen ganz klar auch weiter erschlossen wird mit dem Halbstundentakt. Eine Schliessung war nie Thema.

Die Zukunft der Haltestelle Guntershausen

Als behördenverbindliche Grundlage gilt der Kantonale Richtplan ab 2009: Winterthur - Wil, Halbstunden-Takt mit S-Bahn 8 und mit Halt an allen Stationen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Infrastruktur zwischen Wil - Winterthur angepasst werden, für eine schnelle S-Bahn Richtung Zürich braucht es auch zwischen Winterthur und Zürich verschiedene Anpassungen. Im Raum Elgg würde ein drittes Geleise notwendig. Für die Erneuerungen der Infrastrukturen sind die SBB verantwortlich, die ja bereits im Wil das Perron 5 erstellt haben. Für die heutigen einfachen Zugkompositionen genügt das Perron in Guntershausen, die S-Bahn verkehrt mit doppelten Traktionen bis Winterthur und kann von dort aus mit einfachen weiterfahren. Dies wird ab 2007 Richtung Weinfelden geplant und sollte problemlos auch Richtung Wil möglich sein. Erst wenn die Passagierzahl entsprechend zunimmt, müsste die Haltestelle Guntershausen ausgebaut werden, zeigte Werner Müller auf. Die SBB müssen aber andererseits bis im Jahr 2023 die Bahnhöfe behindertengerecht ausbauen; sollte dieser Ausbau in Guntershausen (zwei Aussenperrons und Geleise zusammenschieben) früher notwendig werden wegen der S-Bahn, müsste zwischen SBB, Kanton und

Gemeinden ausgehandelt werden, wer welche Kosten zu tragen hat. Zu den genannten Kosten von 12 Millionen wollte sich Werner Müller aus verständlichen Gründen nicht festlegen, sicher sei aber, dass der Anteil der SBB eher mehr als die Hälfte betragen müsse, da nur die Perronverlängerung zu Lasten von Kanton und Gemeinde gehe. Wer was wann zu zahlen habe, bevor ein klares Konzept vorliegt, was überhaupt zu machen sei, darauf wolle er verzichten, meinte der Referent. Eine kurze Fragerunde am Schluss dieser umfassenden und klaren Orientierung zeigte, dass sich die Wogen geglättet hatten. Der Bahnhof «Gunti» bleibt bestehen, die aktuelle Nutzung genügt vollauf, die Grösse des Einzugsgebietes ist massgebend für eine Haltestelle.

Petition «Bahnhof Guntershausen»

Die Dorfgemeinschaft Guntershausen lud zum Abschluss der Veranstaltung zu einem Apéro ein, dabei sollte auch Zeit sein, die von Hélène Staudt kurz vorgestellte Petition zu unterschreiben. Diese soll dem Gemeinderat Aadorf beweisen, wie wichtig die Haltestelle für die Bevölkerung des Ortsteils Guntershausen ist, und diesen verpflichten, sich dafür einzusetzen mit laufender Orientierung an Gemeindeversammlungen.



Werner Müller, Abteilungsleiter Öffentlicher Verkehr und Tourismus des Kantons Thurgau, informiert.